

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 18: Komplementär

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Mittelpunktbibliothek in Berlin-Köpenick, farblich invers
(Foto: Alessandra Chemollo / Bearbeitung: Anna-Lena Walther / Red.)

KOMPLEMENTÄR

In der Farbenlehre bezeichnet man Farben als «komplementär», die miteinander gemischt einen Grauton ergeben. Je nach Farbsystem variieren die «Gegensatzpaare». Der Physiker Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz begründete das Modell Blau-Gelb, Rot-Cyan und Grün-Magenta, das bis heute im RGB- oder CMY-System Verwendung findet. Das-NCS-System basiert auf den vom Physiologen und Hirnforscher Karl Ewald Konstantin Hering postulierten Blau-Gelb- und Rot-Grün-Kontrasten. Und Johann Wolfgang von Goethe orientierte sich an Blau-Orange, Rot-Grün und Gelb-Violett, dem Johannes Itten im 20. Jahrhundert eine Renaissance bescherte. Er war es auch, der den von Hering im Rahmen seiner Gegenfarbentheorie beschriebenen Simultankontrast in seine Definition der Sieben Farbkontraste integrierte. Beim Simultankontrast handelt es sich um ein physiologisch begründetes Wahrnehmungssphänomen, bei dem das Auge zu einer gegebenen Farbe die komplementäre Ergänzung selbstständig erzeugt.

Komplementarität kennt man aber auch in der Physik, der Quantenmechanik und der Mathematik, in der Logik, der Kommunikationstheorie und der Sprachwissenschaft sowie in der Pädagogik, der Philosophie und der Psychologie. Carl Gustav Jung hat sie mit dem Begriff «Synchronizität» gefasst und die Reaktion von Menschen gemeint, physische Ereignisse als körperlich manifestierte Spiegelungen innerer seelischer Zustände zu empfinden – einem Traum etwa einen Sinnzusammenhang zu unterstellen mit einem darauf folgenden Erlebnis, ohne dass die beiden kausal etwas miteinander zu tun hätten.

In der Physik ist es der «Welle-Teilchen-Dualismus», wonach jedes quantenphysikalische Objekt stets sowohl Wellen- als auch Teilcheneigenschaften hat. Beobachten lassen sie sich aber nie gleichzeitig. In der Quantenmechanik sind Ort und Impuls komplementäre Messgrößen.

All diesen Phänomenen gemeinam ist, dass immer etwas Gegenwärtiges auf etwas Abwesendes verweist. Analog verhält es sich mit den Bauten, die in diesem Heft besprochen werden. Die für das Gropius-Meisterhaus in Dessau vorgeschlagenen abstrakten schwarzen Kuben würden wie ein Schatten auf den zerstörten Bau fallen («Schattenspiel oder Spiegelfechterei?»). Der Bauschmuck, der die Villa Rainhof heute ziert, wirkt wie ein Nachbild der einstigen Stuckaturen und Täferverkleidungen («Balanceakt»), und in der Mittelpunktbibliothek in Berlin-Köpenick («Vertraut und fremd») schwingt die Resonanz der ursprünglichen städtebaulichen Harmonie.

Rahel Hartmann Schweizer, hartmann@tec21.ch

5 WETTBEWERBE

Neubau Therapiezentrum Altdorf

11 MAGAZIN

Planat: erste Etappe abgeschlossen

14 SCHATTENSPIEL ODER SPIEGELFECHTEREI?

Jürgen Tietz In Dessau steht das Bauhaus-Erbe zur Diskussion: Dabei ist Walter Gropius' Meisterhaus zum Spielball geworden in der Debatte um Rekonstruktion oder Integration in eine abstrakte Komposition.

17 BALANCEAKT

Rahel Hartmann Schweizer Die 1867 errichtete Villa Rainhof in Zürich wurde renoviert und trägt nun auf der Rückseite komplementäre Züge zur Front, sodass sie zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert balanciert.

23 VERTRAUT UND FREMD

Christian Höll Die Mittelpunktbibliothek in Berlin-Köpenick macht deutlich, dass ein grosses Potenzial darin liegt, das Heterogene zum architektonischen Thema zu machen.

30 SIA

Beitritte zum SIA im 1. Quartal 2009

37 IMPRESSUM

38 VERANSTALTUNGEN